

«Kanteenler» sorgen für Konstanz

Beim Amtsleutetag erhielten die Urner Kantonsangestellten von Landammann Urs Janett viel Lob.

Urs Hanhart

Im Urnerland gibt es Traditionen, die schon seit Jahrhunderten bestehen sowie auch eifrig gepflegt und hochgehalten werden. Dazu gehört der Amtsleutetag, der am Donnerstag, 19. Oktober, bereits seine 408. Auflage erlebte. Der Ablauf dieses festlichen Stelldicheins der Kantonsangestellten ist von jeher immer gleich. Kurz vor dem Mittag machte sich der Vorstand, angeführt von Frau Bruderschaftsvogt Antonella Valente, vom Rathaus in Altdorf auf den Weg zur Pfarrkirche, wo eine Messe abgehalten wurde. Anschliessend folgte der Einzug in den Uristiersaal. Zwischen dem Servieren der traditionellen Bündner Gerstensuppe und dem Hauptgang wurde die Bruderschaftsversammlung abgehalten. Am Nachmittag folgte dann als Höhepunkt die obrigkeitliche Ansprache von Landammann Urs Janett.

«Zu den grossen Weisheiten, auf die unsere Bruderschaft



Von links: Michael Morg, Brettmeister, Antonella Valente, abtretende Frau Bruderschaftsvogt, Erwin Gisler, Landweibel, und Rebekka Mattli, neue Frau Bruderschaftsvogt. Bild: Urs Hanhart (Altdorf, 19. 10. 2023)

schaft aufmerksam macht, gehört die praktizierte Einheit sowie Harmonie von Seele, Geist und Körper», sagte Valente in ihrer Begrüssung, und sie fügte noch an: «Unsere Vorfahren haben mit aller Selbstverständlichkeit Leib, Seele und Geist gepflegt. Heute sind wir da, um

mit diesem geselligen Anlass unsere Seele sowie unseren Geist zu pflegen, und dank dem feinen Essen kommt auch unser Leib nicht zu kurz.» Die Sprechende wies darauf hin, dass der Druck, die Veränderungen und die Herausforderungen rasant zunehmen. Dabei gehe das

Wohlbefinden oft vergessen. Valente hat seit Jahren einen Hund als treuen Begleiter. Sie gab sich überzeugt, dass die Amtsleute von einem vierbeinigen Freund sowohl im Beruf als auch im Alltag viel lernen können. Hunde seien Meister der Geduld, seien bekannt für ihre bedingungslose Liebe sowie Treue und wüssten zudem, wie man das Leben in vollen Zügen genieisse.

Das Zepter bleibt in Frauenhand

Im geschäftlichen Teil wurden 22 neue Mitglieder in die Bruderschaft aufgenommen. Aufgrund eines Wechsels des Arbeitgebers traten neun Mitglieder aus. Derzeit beläuft sich der Amtsleute-Mitgliederbestand auf 711 Brüder und Schwestern. Wichtigstes Traktandum war die Wahl des Bruderschaftsvorstandes. Zur neuen Frau Bruderschaftsvogt wurde turnusgemäss die bisherige Frau Brettmeister Rebekka Mattli gewählt. Sie ist bereits

die dritte Frau in Folge, die dieses Ehrenamt für zwei Jahre bekleidet. Als Brettmeister rückte Michael Morg nach und als erster Revisor David Zurfluh. Seit der 402. Bruderschaftsversammlung ist der Vorstand mit je zwei Frauen und zwei Männern besetzt. Daran wird auch künftig festgehalten. Neu in den Vorstand gewählt als zweite Revisorin wurde Nora Greter, Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Uri, die allerdings ferienbedingt nicht teilnehmen konnte. Seit der letzten Bruderschaftsversammlung durften 45 Mitglieder ein Dienstjubiläum feiern. Alle Jubilarinnen und Jubilaren wurden mit einem kräftigen Applaus geehrt, ebenso jene sechs Mitglieder, die sich seit dem letzten Amtsleutetag über eine Beförderung freuen durften.

Landammann Urs Janett betitelte seine Ansprache mit «Turbulente Zeiten». Die selbst aufgeworfene Frage «Müssen wir alles ändern und umkrepeln, weil die Welt

rundherum verrückt spielt?» beantwortete der Landammann so: «Nein, ich bin da vielmehr für Konstanz. Gerade Sie als Kantonsangestellte sind dafür prädestiniert. Die Urner Amtsleute verkörpern für mich nämlich Konstanz. Die Politik gibt zwar die Richtung vor, umgesetzt wird das Ganze aber von Ihnen als Staatsangestellte.» Der Landammann sparte nicht mit Lob an die Adresse der Kantonsangestellten. Er betonte: «Ich danke Ihnen, dass Sie der Kantonsverwaltung und unserem Kanton ein positives Gesicht nach aussen geben. Das ist sehr wertvoll und auch ein Standortvorteil. Mit Ihrer teils langjährigen Treue zum Arbeitgeber Kanton helfen Sie uns, das Schiffelein auch in turbulenten Zeiten auf Kurs zu halten.» Zum Schluss versprach Janett, dass der Regierungsrat weiterhin bestrebt sein werde, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass das Betriebsklima mindestens so gut bleibe wie bisher.